

Ein Tagblatt
mit 12 Beilagen
in Regio Ragold und
Saarbrücken
Nr. 1.25
außerhalb Nr. 1.35.
Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet ebenfalls
50 Pf.



Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Pf., die
vierteljährliche
bei Abrechnung
entsprechender Maß gilt

Verleger: 16 Pf.
der Zeitung.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Ragold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 190.	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 16. August.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1911.
----------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Uebertragen wurde die evangelische Pfarrei Al-
hengstett, Dekanats Calw, dem Dekan Wunderlich in
Ragold unter Belassung seines bisherigen Titels und Ranges.

Tagespolitik.

Die sozialdemokratische Partei hat
auch in dem Jahre seit dem Magdeburger Parteitage
von 1910 stark zugenommen, wie den im Septem-
ber in Jena zusammentretenden Genossen schwarz
auf weiß wird nachgewiesen werden. Die Zahl ihrer
Mitglieder ist im letzten Jahre von 720 038 auf
835 562 gestiegen. In 19 Bundesstaaten hat die
Partei 188 Landtagsabgeordnete. Die Zahl der Ver-
treter in den Gemeinden hat sich erheblich vermehrt.
Sie betrug in 410 Städten 2015 und in 2240
Landgemeinden 6646. Außerdem hat die Partei in
31 Städten 95 Vertreter im Magistrat und in 83
Landgemeinden 154 Vertreter im Gemeindevorstand.
Das sind zusammen 8910 sozialdemokr. Gemeinde-
vertreter gegen 7729 im Vorjahre. Im letzten Jahre
haben 35 644 Mitglieder, und 13 163 öffentliche
Versammlungen stattgefunden. Flugblätter sind über
33 Millionen, Broschüren und Agitationskalender 3
Millionen unentgeltlich verbreitet worden. Die Ein-
nahmen der Parteikasse belaufen sich auf 1,3 Mill.
Mark, die höchsten, die die Partei bisher zu verzeich-
nen hatte.

Im „Vorwärts“ veröffentlicht der bekannte So-
zialist Eduard Bernstein Betrachtungen über
die answärtige Politik des Deutschen Rei-
ches und die Sozialdemokratie und kommt dabei zu
folgenden bemerkenswerten Schlüssen: Es kann bei
der Oppositionsstellung der Sozialdemokratie zur
Reichsregierung kein Grund sein, bei Streitigkeiten
dieser mit ausländischen Mächten aus reiner Opposi-
tionslust den Anwalt der Letzteren zu spielen. Wenn
das offizielle England Deutschland in Bezug auf
Agadir und dessen Hinterland „Hand weg!“ zuruft,
so hat es in unfernen Augen jedes moralische Recht
dadurch verwirkt, daß es Frankreich erlaubt hat
und weiter erlaubt, im größten und zivilisierten
Teil von Marokko den Bestimmungen des Algeiras-
vertrages ins Gesicht zu schlagen. Es stützt sich aus-
schließlich auf das Recht, das die Macht zur Grund-
lage hat, aber auf kein in Verträgen oder sitti-
lichen Grundsätzen wurzelndes Recht. Das festzustel-
len, gebietet die Gerechtigkeit. Bernstein gibt dann
im übrigen der Ansicht Ausdruck, daß die beste Lö-
sung eine Rückkehr zu dem Vertrag von Algeiras
wäre.

Zu dem Bremer Spionagefall, der um
so größeres Aufsehen erregte, als er so rasch nach
der Beurteilung der beiden englischen Offiziere
French und Brandon folgte, erzählt die „Magdeb.
Ztg.“, daß das Belastungsmaterial gegen den ver-
hafteten Engländer Steward erschreckend ist. Steward
war mit sehr bestimmten Aufträgen ausgerüstet und
hatte über genau formulierte Fragen zu berichten.
Vor Steward wird wahrscheinlich der Engländer
Schulz zur Aburteilung kommen.

Die Geschäftsleitung der Deutschen Frie-
densgesellschaft hat in ihrer Sitzung vom 2.
August zur Marokkofrage Stellung genommen
und eine Erklärung beschlossen, in der sie ihre Auf-
fassung der Lage dahin ausdrückt, daß sie nur in
der Einberufung einer europäischen Konferenz und
der gleichzeitigen Zurückberufung der Truppen aus
Marokko die Basis erblicken kann, weil nur die An-
wendung völkerrechtlicher Grundsätze die Gewähr für
die Dauer des zu schaffenden Zustandes bieten könnte.

Sie weist ferner darauf hin, daß die Politik der
offenen Tür für den Handel aller Nationen, sowie
Verträge für die gesicherte Ansiedlung und Handels-
tätigkeit der Untertanen der beteiligten Nationen,
sowie die Abgrenzung anerkannter Interessensphären
ihr als die einzig richtigen Grundlagen der bevor-
stehenden Regelung erscheinen. Sie wird den geeig-
neten Weg einschlagen, diese ihre Ansicht zur Kennt-
nis der Reichsregierung zu bringen.

Die interessante Bewegung des Zionis-
mus hat, wie aus den Verhandlungen des 10.
Zionistenkongresses in Basel hervorgegangen ist, be-
sondere Erfolge nicht zu verzeichnen gehabt. Nur
sehr langsam breitet sich die Idee aus, einen jüdi-
schen Nationalstaat wieder aufzurichten, wenn irgend
möglich, im alten Heimatland Palästina; der jü-
dische Nationalfonds, der die finanzielle Basis dar-
stellen soll, bezieht sich heute auf etwa zweiein-
halb Millionen Mark, diese sind allerdings zum
größten Teil bereits in palästinensischen Grunderwer-
bungen angelegt. — Unter den deutschen Juden hat
der Zionismus, der zweifellos ein sehr interessantes
Problem darstellt, nur wenig Anhänger zu erwer-
ben verstanden. Entstanden auf russischem Boden,
hat die Idee hier bis jetzt auch die meisten Befür-
worter gefunden. In England entstand dem Zionismus
Konkurrenz durch eine Bewegung, als deren Füh-
rer der Schriftsteller Zangwill angesehen werden
kann, und die eine jüdische Kolonie irgendwo in
Afrika unter dem Protektorat Englands anstrebt.
Diese Partei darf sich rühmen, einflussreiche Füh-
rer in Londoner Regierungskreisen zu haben.

Die „Agence d'Extreme-Orient“ veröffentlicht im
Vorlauf ein japanisches Geheimdokument,
das die Gründung einer japanischen Genossen-
schaft für Spionage enthält. In der Einleitung
besagt das Dokument u. a., daß mit der Annexion
Korjas und Korea die nationale Entwicklung
Japans ihren Höhepunkt noch nicht erreicht habe. Ja-
pan müsse darnach trachten, seinen Einfluß über den
gesamten asiatischen Kontinent auszubreiten, China,
Indien, Siam, Indochina, Birma bieten ein weites
Feld der Tätigkeit. In allen wichtigen Städten sollen
daher Bureaus der Genossenschaft errichtet werden.
Das Hauptbureau werde in Peking eingerichtet und
zwar vorderst in der japanischen Gesandtschaft und
zwei Niederlassungen werden errichtet in der Mandchurie
und der inneren und äußeren Mongolei, in Tibet,
Seschan, Yunnan, Kwangtung, Birma, Siam,
Indochina und Indien. Die für die innere Mongolei
bestimmte Niederlassung der Genossenschaft sei
dem geheimen Dienst des Kriegsministeriums unter-
stellt. Dem Namen nach soll die Genossenschaft sich
mit der Einleitung von Handelsbeziehungen und dem
Studium der Gebräuche und Traditionen der Völker
befassen, in Wirklichkeit aber soll sie dem General-
stab unterstehen und diesen mit Informationen über
militärische, diplomatische, politische und strategische
Einzelheiten in den betreffenden Ländern versehen.
Das Ministerium habe infolge der Gründung der Ge-
nossenschaft die hierdurch überflüssig gewordenen sog.
Touristenagenten, die bisher als Spione gedient ha-
ben, auf die Offiziere des aktiven Dienstes und
der Reserve, Inspektoren und Personen, die bereits
in der Fremde sich aufgehalten haben und die Lan-
den und Sprachen kennen, werden als am geeig-
neten für die Dienste der neuen Genossenschaft ange-
sehen. Die Militärpersonen, die in die Genossenschaft ein-
gereiht werden, legen ihre Uniformen ab und lassen
sich an den Stellen, wohin sie gewiesen worden
sind, als Geschäftsleute nieder. Die Genossenschaft
verfüge einstweilen über einen Betrag von einer
Million Yen. — Die „Agence d'Extreme-Orient“
erklärt, daß sie für die Echtheit des Dokuments
einstrehe.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. August.

* Sitzung des Gemeinderats vom 15. August.
Zur Kenntnis genommen wurde ein Erlaß des Ober-
amts, nach welchem Johs. Seeger, Badeanstalt, die
Erlaubnis zum Ausschank von Limonade und Soda-
wasser erteilt wurde. — Die Stelle einer Arbeits-
lehrerin an der hiesigen Frauenerwerbschule wurde
Frl. Bertha Keef von Nöhringen b. Stuttgart über-
tragen. — Am 1. April 1912 fällt bekanntlich das
hiesige Gemeindeamt wegen Verstaatlichung des
Gedwajens weg. Beschlossen wurde, an die Zens-
tralkasse eine Anfrage zu richten, ob hier nicht eine
Abfertigungsstelle der staatl. Eichanstalt errichtet
werden könne, da ein Bedürfnis hierfür vorliege. —
Einem von der Straßenbauinspektion Oberndorf vor-
geschlagenen Austausch von einigen Quadratmetern
zur Korrektur einer Straßenstrecke auf der Markung
Besenfeld wurde zugestimmt. Betriebsleiter Faust
vom städt. Elektrizitätswerk wurde eidlich verpflich-
tet und der Dienstvertrag unterzeichnet. Faust äußerte
noch Wünsche bez. höherer Bezahlung und freier
Heizung. Letztere wurde ihm noch zugesichert. Auch
der Hilfsmonteur wünscht einen größeren Gehalt
als angelegt. Dieser wird um monatl. 10 Mark er-
höht. — Einem Gesuch des Metzger Luy um Er-
mäßigung der Gebühren für von auswärts einge-
führtes Fleisch konnte nicht entsprochen werden. —
Albert Luy, Metzger und Wirt, bittet um Abgabe
eines Bauplatzes beim Steinbruch an der Altensteig-
dorfer Straße zur Anlage einer Remise. Die Ab-
gabe wird von der Vorlage eines Bauplans ab-
hängig gemacht. — Einem Wünsche um Ueberlassung
eines Schullokals im unteren Schulhause zur Ab-
haltung eines Stenographiekurses wird entsprochen
und das nächste Lokale zur Verfügung ge-
stellt. — Der Vertrag mit der Maschinenfabrik Gyl-
lingen betr. Erweiterung des städt. Elektrizitätswer-
kes wurde anerkannt und unterzeichnet. — Für den
Farenfall ist die Anschaffung von Haber notwendig.
Es sollen durch ein Ausschreiben Offerten einver-
langt werden. — Die Stromlieferungsbedingungen
des städt. Elektrizitätswerkes sind im Druck fertig
und sollen den Abnehmern zugestellt werden. Mit
der Aushandlung der Bedingungen an die Abneh-
mer ist der Vertrag mit diesen hergestellt. — Be-
züglich der Feuerwehrabgabe gab es einige Anstän-
de, die besprochen und z. T. erledigt wurden. Neuer-
dings können diejenigen, welche der Feuerwehr nicht
beitreten und durch Inanspruchnahme eines ärztl.
Zeugnisses auch keine Abgabe bezahlen, je nach Lage
des Falles zu einer solchen herangezogen werden.
Diese Handhabung gründet sich auf einen Er-
laß des Ministeriums des Innern vom 18.
Juli 1910, in dem gesagt ist, daß für die
zuständigen Behörden die von den Feuerwehr-
pflichtigen beigebrachten ärztl. Zeugnisse keineswegs
unbedingt bindend sind. Auch im öffentlichen Dienst
stehende Personen, die häufig ohne Not sich vom
Feuerwehrdienst befreien lassen, können nach dem
gleichen Erlaß zum Feuerwehrdienst bzw. zur Ab-
gabe herangezogen werden. — Behandelt und er-
ledigt wurden ferner einige Eingaben und Gesuche
von geringerer Bedeutung.

* Schönmünzach, 14. August. Der hiesige Luft-
kurort hat neuer eine gute Saison. Es wimmelt
von Gästen und Touristen; alle Gasthöfe und Pen-
sionen sind bis zum letzten Platz besetzt. Seit acht
Tagen befindet sich hier eine Ferientour der christ-
lichen Vereinigung von Schülern höherer Lehranstal-
ten Stuttgarts mit zwei Leitern und etwa 60 Mann,
wie dies schon in früheren Jahren und auch an
anderen Orten des Oberamts, so in Buchbach, der
Fall war. Zum ersten Male ist die Selbstverköst-
igung durchgeführt; eine Köchin bereitet an den mit-
gebrachten Herden die Mahlzeiten.

|| Eutingen, O.A. Horb, 15. August. Der ver-
misste Reinhard Gredler wurde im Neckar oberhalb
der Spachmündung tot aufgefunden.

|| **Dorb a. N.**, 15. August. In Bierlingen hies Oberamts brach diesen Morgen 3 Uhr auf bis jetzt unerklärliche Weise Feuer aus. Zwei sehr große Scheuern, die sogenannte Pfarr- und Hofscheuer, sind dem Element zum Opfer gefallen.

|| **Neutlingen**, 15. August. Sollte sechs Wochen hat es in unserer Gegend nicht mehr geregnet, sodass die Adalm und der Georgenberg sich anziehen, wie wenn der Winter nahe bevorstände, denn infolge der Hitze und der anhaltenden Trockenheit sind die Rasen ausgebrannt, und das Laub fällt majestätisch von den Bäumen. Auf der Planie inmitten der Stadt stehen einige Kastanienbäume bereits völlig kahl da. Erfreulicherweise haben die Weinberge bis jetzt ihr gutes Aussehen behalten, sodass man wenigstens einen guten Tropfen 1911er Wein erhaschen darf, wenn es auch nur einen geringen Herbst gibt. Die Trockenperiode wurde nun gestern nachmittag unterbrochen durch mehrere Gewitter, von denen aber nur eines Regen brachte, allerdings auch nur 10 Minuten lang. Gleichzeitig fiel reichlich Hagel, der auf Neutlinger Markung zwar wenig Schaden verursachte, aber im nahen Eningen bis hinüber gegen die Uracher Alb viel Obst von den Bäumen schlug und auf diese Weise erheblichen Schaden stiftete, ohne genügenden Regen zu bringen. Immerhin wird das wenige Raß den Trauben, die sich schon blau zu färben beginnen, gut tun und einen günstigen Einfluß auf ihre Fortentwicklung ausüben.

|| **Von der Uracher Alb**, 15. August. Auf unserer Höhe setzte im heurigen Jahrgang die Ernte ein zu einer Zeit, wie sie sonst in anderen Jahren im Unterland ihren Anfang nimmt. Die außergewöhnliche Trockenheit dieses Sommers führte eine ungeahnt rasche und frühzeitige Reife der Halmfrüchte herbei. Mit einem Schlag erfordern Dinkel, Gerste und Haber die Einheimsung, was ein außerordentliches Raß von Arbeitshäufung bei unsern Bauern mit sich bringt. Von den Getreidefrüchten stand der Dinkel, der in der Hauptsache schon unter Dach ist, in jeder Hinsicht ausgezeichnet, der vollentwidelte Kern weist eine Härte auf, wie man sich dessen kaum erinnert. Auch Gerste ist ziemlich ergiebig, dagegen dürfte der Haber etwas leicht ausfallen. Das Stroh ist von ausgezeichneter Qualität, was in Anbetracht des Umstandes, daß es wohl ausgiebiger als in anderen Jahren zu Futterzwecken verwendet werden muß, nicht ohne Bedeutung ist. Mit dem Dehmdertrag ist im Allgemeinen kaum zu rechnen, nur ganz wenige Wiesen liefern eine mäßige Ernte. Ganz bedenkliche Folgen der Dürre weisen allmählich unsere Wälder auf. Man sieht von Tag zu Tag mehr, wie ganze Bestände des Buchenwaldes Herbstfärbung annehmen, für die gegenwärtige Jahreszeit ein betrübender Anblick.

|| **Tailfingen, O. Balingen**, 15. August. Eine festsene Ueberraschung erfuhren die Bewohner des hiesigen Armenhauses, als ein Möbeltransport, von Dinsmettingen kommend, die Ausstattung eines früher hier amtierenden und in Konkurs geratenen Arztes ablad. Die Insassen sollen nicht wenig stolz sein auf diese neue Einquartierung.

|| **Böblingen**, 15. August. In dem Wohngebäude des Glasers Gustav Weismann in der Kirchhofstraße brach auf bis jetzt unaufgeklärte Ursache in dem Bühnenraum Feuer aus. Es zerstörte den Dachstuhl und die unteren Wohnräume wurden infolge der Löscharbeiten durch das Wasser total durchnäßt, sodass das ganze Gebäude abgetragen werden muß.

|| **Stuttgart**, 15. August. Zwischen den Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg fand gestern eine größere Aufklärungsübung unter Leitung des Generalmajors v. Dorrer, Kommandeurs der 26. Feldartillerie-Brigade, statt.

|| **Stuttgart**, 15. August. Volksfest. Für das diesjährige Volksfest, das am Samstag, den 23. September beginnt und bis Mittwoch den 27. September dauert, wurde als Haupttag Montag, der 25. September bestimmt.

|| **Stuttgart**, 15. August. Heute nacht brach nach 12 Uhr im Holzlagerstuppen der Pianofortefabrik Richard Lipp und Sohn Großfeuer aus. Da die Lage auch für die anstoßenden Gebäude sehr gefährlich war, waren sogleich sämtliche 3 Dampfspritzen mit 5 Schlauchleitungen in Tätigkeit. Der Wasserdruck war normal. In dem Gebäude der Firma S. v. Maur mußten Wohnungen geräumt, die Pferde aus den Ställen geführt und in der Nachbarschaft untergebracht werden. Die Feuerwehr hatte über 2 Stunden zu tun, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Dachstuhl des S. v. Maur'schen Stallgebäudes ist verbrannt. Später brach noch im Fabrikgebäude der Firma Lipp ein gefährliches Feuer aus. Erst heute morgen konnte der ganze Brand vollends erstickt werden.

|| **Stuttgart**, 15. August. Als heute nachmittag 5 Uhr ein Monteur des städtischen Gaswerkes mit zwei Kollegen vor dem Hause Friedrichstraße 13 auf einer mechanischen Leiter in der Höhe des zweiten Stockwerkes mit dem Anbringen der neuen Straßenbeleuchtungskörper beschäftigt war, neigte die Leiter sich plötzlich vornüber und rasselte mit dem Mann auf einer der obersten Sprossen zu Boden. Der furchtbar aussehende Sturz wurde dadurch abgeschwächt, daß der offenbar schadhafte Mechanismus der Leiter nicht auf einmal abrollte, sondern zwei kurze Hemmungen erfuhr. Schließlich sausten aber Mann und Leiter noch in solcher Wucht auf das Straßenpflaster, daß das Holzgestänge der Leiter mitendurch brach und die eisernen Träger verbogen wurden. Der Monteur, der die Geistesgegenwart besaß, sich auf der Leiter festzuhalten, blieb wunderbarer Weise fast unverletzt und erlitt nur einige Verstauchungen.

|| **Eßlingen**, 15. August. Der Konkurs der Möbelfabrik Steinbach ist, wie zu befürchten war, nicht ohne weitere schlimme Folgen geblieben. In Steinbach mußten allein drei Landwirte ihre Zahlungen einstellen. Insgesamt sind vom hiesigen Amtsgericht seit dem 1. Juli 8 Konkurse eröffnet worden.

|| **Wöhringen**, 15. August. Im hiesigen Johanniterkrankenhaus ist ein 24jähriger Buchdrucker aus Röngeu am Starckranz überraschend schnell gestorben, der vor acht Tagen seine Hand in der elektrisch betriebenen Druckerpresse verlor und bereits auf dem Wege der Heilung begriffen war.

|| **Kirchheim u. T.**, 15. August. Während eines Gewitters schlug gestern nachmittag der Blitz in das Wohnhaus der Witwe Kommler, das sofort in hellen Flammen stand. Das Feuer sprang sofort auf die Nachbargebäude über, sodass schließlich sechs Wohn- und Scheuergebäude ein Raub der Flammen wurden und größte Gefahr für die ganze, eng gebaute Straße bestand. Zur Bekämpfung des Feuers mußten noch drei Nachbarfeuerwehren herbeigerufen werden, denen es um 6 Uhr abends gelang, dem Brande Einhalt zu tun. Einem Beschädigten sind

300 Mark Bargeld mitverbrannt. Die Gewitter vom Sonntag und Montag haben verschiedenen Gemeinden des Lenninger Tals ziemlich erhebliche Niederschläge und den lebenden Fluren damit einige Erfrischung gebracht. In Unterlenningen ging gestern kurze Zeit Hagel nieder, der aber keinen Schaden angerichtet haben dürfte.

|| **Heilbronn**, 15. August. Der Hochstapler Max Schimangl (Graf Passy) ist heute nacht zum zweitenmale ausgebrochen. Er hat wieder die Gitterstäbe durchgefägt und entkam durch das Fenster. Die Staatsanwaltschaft hat die Verfolgung aufgenommen. Die Verhandlung gegen Schimangl war auf den 4. September vor der Strafkammer anberaumt. Nach den bisherigen Erhebungen ist es ziemlich sicher, daß Schimangl auch diesmal mit Hilfe von außen gearbeitet hat. Das eiserne Gitter des auf den Jellengang mündenden Fensters war von außen her durchgefägt, die Jellentür mit einem Sperrkaten geöffnet. Wahrscheinlich ist der Helfershelfer von außen her eingedrungen und hat den Ausbrecher seiner Fesseln entledigt. Ein kurzer mit einem Ring versehener Strick hing noch an dem schmalen Fenster, durch das die Flucht bewerkstelligt wurde. Da heute die Bureau der Ferienkammer wegen des Feiertages geschlossen sind, hat sich die Aufnahme der Verfolgung etwas verzögert. Bis jetzt hat eine Spur nicht gefunden werden können.

|| **Heilbronn**, 15. August. Es ist festgestellt, daß „Graf Passy“ durch mehrere Helfershelfer von außen befreit worden ist. Diese drangen durch einen benachbarten Neubau in den Hof des Gefängnisses und von dort durch das Treppenhaus, bei dem sie ein Gitter durchgefägen, in das Gebäude selbst. Die Zelle wurde mit einem Dieterich geöffnet und der Gefangene, der mit Fußfesseln an die Wand angegeschlossen war, befreit.

Der Befund an Ort und Stelle ergibt folgenden Plan und dessen Ausführung: Der ober der Helfer drangen durch den zur Zeit offenen Umbau des Kernischen Hauses in der Deutschhofstraße (nächst der Ecke der Fleinerstraße) an den Breiterzoum vor, der nach dieser Seite den Gefängnis-Komplex abschließt. Diesen ca. 20m hohen Meter hohen Zaun zu übersteigen bietet keinerlei Schwierigkeiten. Innerhalb des Hofes saßen die Verbrecher dann das Backsteingebäude ins Auge, das die Gänge zu den Untersuchungsgefängnissen enthält. Von außen wurde an dem rechtsseitigen Gitterfenster zu dem man an den Eisenstäben ungeschwer emporzuklimmen konnte, ein kräftiger — ganz neuer — Strick festgemacht und an diesem sich festhaltend, hat der Verbrecher ein Stück des Gitters glatt ausgefägt, so groß, daß er bequem hindurchschlüpfen konnte. Einmal im Gebäude war es seine Aufgabe, die Zelle des Passy zu finden, die ihm natürlich bekannt war, und hier bot es keine Schwierigkeit, die Zelle zu öffnen, den ausgezeichnet gearbeiteten Dieterich fand man an Ort und Stelle heute früh vor. Die Zelle, mit der Passy gefesselt war, war durchgefägt, die Fessel selbst dürfte er nachträglich entfernt haben. Der Rückweg mit dem Befreiten war gegeben: es war derselbe, auf dem die Helfer zu ihm drangen. Der rettende Strick hing heute früh vom Fenster herab.

|| **Von der Jagd**, 15. August. Landwirt M. Nied in Alexsan erkrankt beim Baden in der Jagd.

|| **Gerobronn**, 15. August. An verschiedenen Plätzen des Bezirkes gingen gestern nachmittag gegen

Leserbrief.

Doppelte Schwing' hat die Zeit. Mit der einen entfährt sie die Freuden;
Doch mit der anderen sanft kühlt sie den tränenden Blick.
Emanuel Seibel.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Henny rang verzweiflungsvoll die Hände.
„Was soll ich tun, um Sie aufzuklären, um Ihnen zu befehlen, daß kein unlauteres Motiv mich leitete? — Gut, Sie wollen, Sie können meinen Beteuerungen jetzt keinen Glauben beibringen. Tatsachen beweisen, sagten Sie soeben selbst — mögen denn Tatsachen für mich reden, die sonst nimmer über meine Lippen gekommen wären, um auch den Schein zu wahren, als wollte ich mich derselben rühmen. So hören Sie denn! — Als ich zum ersten Male Sie im Geschäft von Walfer sah, trieb mich mein Herz in einem mir selbst unverständlichen Empfinden, mich Ihrer anzunehmen, Ihre Beschützer zu werden. Ich wußte Walfer ebenfalls für Sie zu interessieren und fand an ihm, dem sonst so kalten Geschäftsmann, einen wackeren, aufrichtigen Bundesgenossen. Was sollten wir tun? Almosen konnten wir Ihnen unmöglich anbieten, da Sie dieselben nur als Erniedrigung empfinden mußten. Deshalb kaufte ich Ihre Bilder, die für mich plötzlich Meisterwerke geworden waren, weil sie von der Hand der deutschen Malerin kamen, zu der mich ein außerordentliches Interesse hing. Da starb Ihre Mutter,

Ihre letzte Stätte. Sie standen allein und verlassen, fremd in einer fremden Stadt. Mein Interesse für Sie wuchs, ich verdoppelte meine Aufmerksamkeit, um Ihnen helfen zu können. Finanziell war Ihre Lage endlich gesichert, und nun sann ich darauf, Ihren Schmerz um den Verlust der Mutter zu lindern. Ihr Herz etwas aufzumuntern. Ob hatten Sie Walfer gegenüber davon gesprochen, die Gräber Ihrer Eltern zu besuchen. Da kam mir ein glücklicher Gedanke. Ich ließ die letzte Ruhestätte Ihrer Lieben mit einem Denkmal schmücken, um Ihnen eine Vergnügung zu bereiten. O, Martha, Sie ahnen es nicht, wie überglücklich ich war, als ich Sie auf dem Friedhofe beten und vor Freude weinen sah. Der schöne Gedanke, Ihnen nach so vielen bitteren Erlebnissen wieder die ersten Freudentränen entlockt zu haben, machte mich unendlich glücklicher als das Bewußtsein, für Sie ein Retter in der Not gewesen zu sein. Martha, glauben Sie es mir, ich habe dort auf dem Platz der stillen Schläfer, der Ihr Feuerstübchen birgt, mit Ihnen gebetet und geweint.“

„Also Sie ließen das herrliche Denkmal errichten,“ flüsterte Martha im höchsten Erstaunen.

„Damals schwor ich mir zu, Ihnen stets als Schützer treu zur Seite zu stehen, wie auch unsere Lebenspläne führen würden. Als Sie den einsamen Friedhof verließen, wurden Sie von einem betrunkenen Menschen belästigt. Ich hinderte den Mann, Ihnen weiter zu folgen. Dann schlossen Sie sich einer Frau an, die schon auf dem Friedhof Sie beobachtet hatte. Sie bestiegen mit ihr einen Omnibus und ich folgte Ihnen, tief verhüllt in meinen Mantel und Pelztragen. Als Sie ausgestiegen waren, betraten Sie mit der Frau ein Haus, das mir verdächtig vorkam, obwohl es im Stadtteil der reicheren Leute liegt. Eine unerklärliche Angst erfaßte mich, als ich über eine Stunde auf Sie warten mußte. Da wurde eine Droschke durch eine alte Magd hergeholt. Einer plötzlichen Eingebung

folgend, wußte ich den Kutscher zu bestimmen, mit meinen Wagen einzurücken. Anfangs weigerte sich der Mann, mir das Gefährt zu überlassen, als ich ihm aber meine Börse überließ, die er den dreifachen Wert von Pferd und Wagen enthielt, willigte er ein. Raum war der sonderbare Handel abgeschlossen, da erschienen Sie in Begleitung einer Dame, die trotz der Veränderungen ansah, wie die Frau, mit der Sie das Haus betreten hatten. Fast gleichzeitig mit Ihnen erschien ein Mann, der mir das Ziel der Fahrt angab. Zu meinem grenzenlosen Erstaunen erkannte ich in ihm Saffron, den Rechtsanwalt, dessen Bewerbung Sie so tapfer zurückgewiesen hatten, wie mir Walfer erzählte.“

„Mein Gott, dieser Saffron!“

„Ja, ich erkannte auch, als ich diesen Menschen sah. Die Befürchtung, daß man mit Ihnen etwas Böses vorhabe, wurde mir dadurch zur unumstößlichen Gewißheit. Aber was tun? Es blieb mir nichts anderes übrig, als gegen diese verschlagenen Personen ebenfalls mit List vorzugehen. Deshalb fuhr ich Sie vor das Geschäft von Walfer und Sie waren — gerettet.“

„Gerettet? Aus welcher Gefahr, Mylord?“

„Aus der Gefahr, von dem Weibe nach Indien verkauft zu werden, wobei gewissenlose Kapitäne und deren Helfershelfer Mädchen und Frauen gewaltsam verschleppen, um sie dort einem schmuckvollen Leben zu überliefern.“

Martha starrte entsetzt den Sprecher an. Ein eisiger Schauer durchriefte sie, als sie die Gefahr bedachte, in welcher sie unvorsichtigerweise

Die verbrecherische Frau, Moogb heißt sie, wie ich später in Erfahrung brachte, fuhr ich nach dem verrufensten Stadtteil von London. Dort setzte ich sie zur nächstlichen Stunde auf die Straße mit der Bedeutung, daß sie keine vierundzwanzig Stunden mehr lebe, wenn sie es wagen sollte, noch einmal ihre verbrecherische Hand nach Ihnen aufzustrecken. Das war das einzige Mittel, dieses Weib von Ihnen fernzuhalten. Heute

3 Uhr schwere Gewitter nieder. In Heimbach hagelte es 15 Minuten ununterbrochen. Es ist ein Glück, daß die Felder geräumt waren. In Oberweiler wurden durch Blitzschlag vier Anwesen ein Raub der Flammen. Die Geschädigten heißen Bühl und Pfank.

Von der Alb, 15. August. Die Schäfer haben gegenwärtig schlechte Zeiten, da die Wiesen bei der anhaltenden Dürre nicht genügend Futter liefern. Wenn das Schafvieh nicht herunterkommen soll, müssen die Schäfer aus der Scheuer zusetzen. An eine Verringerung der Stückzahl ist nicht zu denken, da gegenwärtig die Schafe nur mit Verrost abzufehen sind.

Steinach, O. A. Baldsee, 15. August. Die in 11-jährige Nachtwanderin. Im nähen R. at sich in einer der letzten mondhellsten Nächte eine tragikomische Szene abgepielt. Nachts, in der Sechshunde tönt von der Straße herauf ein gellendes, nacktschütterndes Kindergeschrei: „Mama, Mama!“ Die Wirtin so und so wacht furchtbar erschreckt auf, stiftet stüt ihren in tiefen Schlaf versunkenen Ehegatten auf mit den Worten: „Los au Ma, do schreit a Kind ganz fürchterlich, i wört grad moine, 's wär ois so de eufere! Gang woidle, dös ich ganz g'woiß nachtwandelt u. nabg'falle, weuns nu nit Händle u. Fühle broche hot. Lauf!“ Er fuhr wie ein geölter Blitz aus dem Bett in seine Beinkleider und durchs Haus hinunter, seinem Liebling entgegen, es stand bereits unter der Haustüre. Der Vater nahm es behutsam in seine Arme und frug es: „Ma, Schafese, sei ruhig, wo seht dirs denn?“ Da antwortete die Kleine, halb lächelnd, halb weinend: „Mir fehlt nix, woischt i bin heut Obet beim Spiele im Garten verschlofe!“ — Beruhigt schliefen sie nun alle weiter.

Prungen, 15. August. Der 61-jährige Besitzer des zur hiesigen Gemeinde gehörigen Buchhofs, Johs. Bant. Hobs, fiel infolge eines Schwindelanfalls in seiner Scheune aus einer Höhe von etwa drei Meter so unglücklich zu Boden, daß er außer einem schweren Schädelbruch bedeutende innere Verletzungen erlitt und ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstarb.

Aus dem Reich.

Pforzheim, 15. August. (Arbeiterbewegung.) Auf einen von der hiesigen Geschäftsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes gegen die Firma Vollmar und Jourdan gerichteten schweren Angriff, hat die über 1000köpfige Arbeiterchaft selbst die Antwort gegeben. Bei einer auf der letzten Versammlung erfolgten geheimen Abstimmung verurteilten 937 die Angriffe des Verbands gegen das Geschäft, 117 der Beschäftigten enthielten sich der Abstimmung und nur 38 stellten sich auf die Seite des Verbands. Der Arbeitgeberverband steht geschlossen hinter der angegriffenen Firma.

Baden-Baden, 13. August. Die Dispositionen für die am kommenden Donnerstag geplante Fernfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach Friedrichshafen lauten: Abfahrt um halb 11 Uhr in der Frühe über Ettlingen, Pforzheim, Stuttgart, wo eine halbe Stunde getreuzt wird, nach Friedrichshafen. Die Fahrt dauert etwa vier Stunden, der Preis einer Passagierkarte ist auf 400 Mark angesetzt. Am Freitag erfolgt die Rückfahrt früh 6 Uhr, die bei günstigem Wetter ebenfalls über Stuttgart erfolgen soll.

dieses Schilages kann man nur so bewingen, da sie viel zu flug sind, sich eines Verbrechens direkt überführen zu lassen. Öffentlich durfte ich auch nicht gegen dieses Weib vorgehen, da dann bei der Gerichtsverhandlung ich als Zeuge hätte auftreten müssen, und dadurch wären die Beziehungen zu Ihnen auch öffentlich zur Sprache gekommen. Und davor wollte ich Sie unter allen Umständen bewahren. Um Ihnen nun mehr persönliche Sicherheit bieten zu können, mußte Walker mit Hilfe seiner Schwelster Sie veranlassen, hier dieses Landbaus zu beziehen. Ich nahm, als Ihr getreuer Wächter, das Nachbarshaus zur Wohnung, da ich nur beruhigt war, wenn ich in Ihrer Nähe weilte und mich von Ihrem Wohlfinden selbst überzeugen konnte. Auf diese Weise und nur aus diesen Gründen entstand — Herrs Brilon. Martha, glauben Sie es nun, daß nur meine Liebe zu Ihnen mich zu dieser Täuschung veranlaßte? Ich wollte die Klüft überbrücken, die nun einmal zwischen Ihnen und einem Lord lag — ich wollte um meiner selbst willen geliebt sein, nicht vielleicht aus Dankbarkeit, die Sie dem Lord zollen zu müssen meinten. Sie sollten den Lord William Kurze erst in seiner wahren Gestalt kennen lernen, wenn Herrs Brilon im Begriff stand, Ihnen vor Gottes Altar die Hand zum Bunde für dieses Leben zu reichen.“

Martha weinte still vor sich hin.

„Der Lord ist aber doch verlobt,“ flüsterte sie mit einem scheuen Blick auf den Geliebten.

Mabel Ordin hat er nie geliebt — auch sie hat nur flüchtige Berechnung walten lassen, ihr Herz hatte nicht gesprochen. Jetzt, da ich wirklich arm bin, war sie froh, mich los zu sein, zumal ich offen erklärte, daß ich längst das Bild einer andern im Herzen trage.“

„O, Herrs, mein Herrs,“ schluchzte Martha, die ihre Fassung und erzwungene Zurückhaltung völlig verloren hatte.

Fortsetzung folgt.

Darmstadt, 15. August. Der Rechner der Spar- und Darlehenskasse in Niederrhein im Odenwald, Philipp Adam, ist seit Mitte voriger Woche verschwunden. Die Generalversammlung vom letzten Sonntag stellte ein Defizit von 800 000 Mark fest. Der Aufsichtsrat erklärte sich bereit, 300 000 Mark zu ersetzen, den Rest müssen die Mitglieder decken.

Rusländisches.

Brüssel, 15. August. Der Demonstrationszug der Liberalen und Sozialisten dauerte bis nach vier Uhr. Im Park von St. Gilles hielten 28 liberale und sozialistische Abgeordnete Ansprachen in französischer und flämischer Sprache, und die Teilnehmer an dem Zug schworen, nicht zu rasten, bis das allgemeine, gleiche Stimmrecht und ein obligatorischer Schulunterricht bewilligt seien.

Liverpool, 15. August. Eine 3000 Personen zählende Menge griff heute einen von Husaren eskortierten Gefangenenvagen an. Die Husaren gaben Feuer, verwundeten 20 und töteten 1 Angreifer.

Konstantinopel, 15. August. In den letzten 24 Stunden sind 65 Cholerafälle amtlich gemeldet worden, von denen 24 tödlich verlaufen sind.

Washington, 15. August. Der Bericht der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten bezeichnet die Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich als Erreger (breeders) von Krieg, nicht von Frieden.

England und die Bagdadbahn.

London, 15. August. Die ministerielle „Westminster Gazette“ schreibt in Erwiderung auf einen Artikel der „Bosfischen Zeitung“ über die Bagdadbahn, in dem gesagt war, daß in dieser Frage nicht durch englisch-türkische Abreden allein eine Entscheidung herbeigeführt werden könne, folgendes: „Wir haben nicht die Absicht, die deutschen Interessen zu ignorieren. Wir nehmen nicht an, daß wir die Frage der letzten Bahnstrecke durch Verhandlungen mit der Türkei allein lösen können. Das äußerste, was wir lösen können, ist, daß, wenn wir einen für die Türkei annehmbaren Plan haben, er nicht unannehmbar für Deutschland sein wird. Nichts ist im Interesse beider Mächte mehr zu wünschen, als daß wir die Frage loswerden, die eine Quelle diplomatischer Reibungen ist, welche außer jedem Verhältnis zu der wirklichen Bedeutung der Frage stehen.“

Marokko.

London, 15. August. Die „Daily News“ veröffentlichte eine Zuschrift der liberalen Parlamentsmitglieder Noel Burton und Arthur Bonsonby, in der ausgeführt wird, erst jetzt habe die englische Öffentlichkeit erkannt, daß die auswärtige Politik Englands zu einer unmittelbaren Gefahr geführt habe, die nun glücklich vorüber sei. Das Publikum frage sich, ob es die Haltung unterstützen solle, die jene Gefahr in sich geschlossen habe. Die jüngste Rede des Schatzkanzlers sei die Veranlassung zu großer Besorgnis gewesen. Die Liberalen hätten ihrem Unwillen Ausdruck gegeben über die Politik, die Großbritannien zu einem Werkzeug französischer Angriffslust mache. Wäre eine Aeußerung wie die des Schatzkanzlers unter ähnlichen Umständen von einem Mitgliede des konservativen Kabinetts getan worden, so hätte die liberale Partei sie heftig verurteilt. Die Zuschrift fährt fort, daß Liberale aller Klassen und nicht allein Liberale gegen eine Politik Einspruch erheben müßten, die Deutschland einen Anteil der kolonialen Welt vorenthalte.

Vermischtes.

§ Die Hige. Damit der Humor der Menschheit bei der jetzigen Hige nicht absterbe, hat ein französischer Gelehrter der Doffentlichkeit mitgeteilt, ein vorzügliches Mittel gegen die schädlichen Einflüsse der Hige sei es, an kalte Gegenstände zu denken, an Eisberge, Schlittensfahrten, Postenstellen bei knalendem Eis usw. Englische Minister wären demnach am besten daran; sie können sich den kühlen Empfang vergegenwärtigen, der ihnen bei einer Besuchreise nach Deutschland zuteil werden würde.

Der eingeschriebene Brief.

Bekanntlich ist es empfehlenswert, Ründigungen von Wohnungen usw., Mahnungen an säumige Schuldner oder Geschäftsleute usw. durch eingeschriebenen Brief zu erledigen; man glaubt dadurch die Gewißheit zu haben, daß der Empfänger bestimmt Kenntnis von dem Inhalt erhalten muß, vergißt aber, daß vor Gericht der Empfänger, indem er den Empfang des Briefes anerkennt, vorbringen kann, daß der Umschlag jedenfalls irrtümlicherweise leer gewesen wäre oder ein unbeschriebenes Blatt enthalten hätte, und wenn es ein arg Gerissener ist, beschwört er dies. Da man einen Gegenbeweis nicht vorbringen kann, so ist der eingeschriebene Brief illusorisch, wenn er unter Umschlag verpackt wurde. Dem ist jedoch nicht so, wenn du die Vorsicht hastest, den Brief auf einem einfachen Blatt zu schreiben und denselben zu fassen, ihn mit Siegelmarte oder Siegelband zu verschließen

und die Adresse auf der Rückseite des gleichen Blattes anzubringen. Und noch etwas: Es kann dir passieren, daß der eingeschriebene Brief unter „Annahme verweigert“ an dich zurückkommt. Der Empfänger ist dann doch gehalten, den Inhalt anzuerkennen, aber vorsichtigerweise wirft du den Brief nicht öffnen sondern geschlossen aufbewahren, denn man könnte dir später vorhalten, du hättest etwas am Inhalt geändert. Hast du vor Gericht zu erscheinen, so übergibst du den Brief, so wie ihn die Post dir zurückgestellt hat, dem Richter, welcher ihn selbst öffnen wird.

Schlussfolgerung: Wenn du einen eingeschriebenen Brief zu senden hast, tue es nicht unter Umschlag und im Falle der Annahmeverweigerung öffne denselben nicht. Diese Vorsichtsmaßregeln sind unentbehrlich, besonders wenn man mit Leuten zu tun hat, denen Treu und Glauben illusorische Begriffe sind.

Literarisches.

Die polit. Broschüre: **West-Marokko deutsch**, von H. Gfah, ist in den ersten drei Auflagen innerhalb acht Tagen vergriffen worden. Die vierte Auflage (31.—40. Tausend) ist soeben erschienen und schon ist der Verlag genötigt, einen weiteren Neudruck von 10 000 Exemplaren vorzubereiten. Dieser Absatz, der bei politischen Broschüren zu den größten Seitenheiten gehört, zeigt, wie groß das Interesse ist, das man jetzt der Marokkofrage entgegenbringt. Die Broschüre ist in der B. Kiefer'schen Buchhandlung, 2. Lauf, Altensteig zu haben.

Handel und Verkehr.

Keutlinger Fruchtmarktpreise vom 12. Aug. Gerste Nr. 10.— bis 10.50, Haber 9.50—10.50, Unterl. Dinkel 8.20 bis 8.60 per Ztr.

Herrnberg, 13. August. Gegenwärtig werden hier für den Zentner Haber 8 Mt., für Gerste 8.50 Mt., für Stroh 1.80 und für Heu 2.50 Mt. bezahlt.

Stuttgart, 15. August. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Pflaumen 5—9 Pfg., Reineislauden 10 bis 15 Pfg., Zwetschgen 14—16 Pfg., Pflirsche 30—45 Pfg., Birnen 10—22 Pfg., Äpfel 15—20 Pfg., Tomaten 14 Pfg. per Pfund. 100 Stück kleine Einmachgurken 60—70 Pfg.

Stuttgart, 15. August. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben 286 Großvieh, 190 Kälber, 721 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 86 bis 89 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere — von bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 79 bis 81 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 76 bis 78 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 83 bis 90 Pfg., c) Qualität b) fleischige von 84 bis 86 Pfg., 3. Qualität 2. geringere von 80 bis 83 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 63 bis 73 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 43 bis 53 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 97 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 90 bis 96 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 84 bis 88 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 65 bis 69 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 62 bis 65 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 56 bis 58 Pfg.

Offenhausen O. A. Münstingen, 15. Aug. (Hohe Pferdepreise.) In dem hiesigen Gestütshof wurden 24 Pferde, die für den Pferdebestand des Gestütes sich nicht als geeignet erweisen, öffentlich versteigert. Es wurden auffallend hohe Preise erzielt, so wurde für ein Tier als höchster Preis 1400 Mt. geboten, für ein anderes bei dem ausdrücklich bemerkt wurde, es besitze lediglich nur noch Schlachtwert, trotzdem 200 Mt. Der Futtermangel scheint keinen Einfluß gehabt zu haben.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsraats vom 8. bis 14. August 1911.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	208 1/2 (—1 1/2)	180 (+12 1/2)	185 (—)
Mannheim	220 (+5)	180 (+7 1/2)	175 (—)
München	227 (+6)	192 (+4)	185 (—9)

Vorausichtliches Wetter

am Donnerstag, den 17. August: Wollig, einzelne Gewitter und Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Druck und Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei, 2. Lauf, Altensteig.

Wenn Sie Druckerarbeiten benötigen



so wenden Sie sich bitte an die
Buchdruckerei des Blattes. Sie
werden reell, prompt u. billig bedient.

Gewerbe-Verein Altensteig.

Vom 26. bis 28. August findet in Balingen
der **Verbandstag Württ. Gewerbevereine**

statt. Diejenigen unserer hiesigen und auswärtigen Mitglieder, welche an demselben teilnehmen wollen, belieben sich bis **spätestens Montag, den 21. Aug., abends 7 Uhr** bei unserem Vorstände **Stadtpfleger Luz, oder Kaufmann Paul Beck** anzumelden, bei welchen auch Näheres zu erfragen ist. Ein Reisekostenbeitrag kann in Aussicht gestellt werden.
Der Ausschuss.

Altensteig.

Den Aushub

von zirka 100 Kbm. Boden
hat sofort zu vergeben

Phil. Maier Sohn.

Lorenz Luz jr., Altensteig

empfiehlt aus günstigem Einkauf:

Stabile Dezimalbrückenwagen geacht

150 à M. 15.—	200 à M. 17.—	250 kg Tragkraft à M. 19.—
------------------	------------------	-------------------------------

Gewichte hiezu ebenfalls billigt.

Zur Mostbereitung!

Von dieser Tage eingetroffenen Partien offeriere ich
nur schöne gesunde Ware

la. gequetschte Corinthen
per Zentner Mark 22.—

la. Provinzial Corinthen
(ganze Frucht) per Zentner Mark 31.—

Altensteig. **C. W. Luz Nachf.**
Fritz Bühler jr.

Heilbronner Moststoff

in Paleten zu 100 und 150 Liter

Breisgauer Mostansatz

in Gläsern zu 100 und 150 Liter

bei Obigem.

Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht.

Der wissenschaftlich gebildete Mann. Das Gymnasium. Das Realgymnasium. Die Oberrealschule. Das Abiturientenexamen Die Höh. Mädchenschule. Die Studienanstalt. Das Lyzeum Das Lehrerinn.-Seminar	Die Handelsschule. Einjährig-Freiwillige-Prüfung. Der Präparand. Mittelschullehrer-Prüf. Der gebildete Kaufmann. Der Militärwärter. Der Bankbeamte. Das Konservatorium.
---	--

Diese ausgezeichneten Werke betreffen: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegen. Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen kann; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlagung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs schreiben. Kleine Teilsammlungen. Anschließende Bestellungen berechnungsfrei.
BONNERS & HACHFELD, POTSDAM, SO.

A. Forstamt Zimmersfeld.

Reigholz- und Reifig-Verkauf.

Am Freitag, den 25. August, vorm. 10 Uhr, im „Hirsch“ in Zimmersfeld. Scheidholz aus sämtlichen Gutsbezirken

Reigholz: Am: Buchen: 2 Prügel; Nadelholz: 34 Prügel, 201 Anbruch;

Reifig: 18 Flächenlose.

Zugelaufen ist mir ein schwarzer Halbhund derselbe kann gegen Ersatz von Einrückungsgeld und Futtergeld abgeholt werden
Joh. Pfeffe, Hochdorf.



Gesucht

wird in einen Gasthof ein tüchtiges
Mädchen

das schon in Stellung war zu baldigem Eintritt. Demselben ist Gelegenheit geboten das Kochen gründlich zu erlernen.

Nähere Auskunft erteilt die Red.

Mädchengesuch.

Ein durchaus ehrliches, trenes Mädchen, im Alter von 17—18 Jahren, welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat, wird auf 1. Sept. oder eodell. auch später gesucht bei familiärer Behandlung.

Wilh. Grünauer, Schuhgesch.
Nagold (Bahnhofstr.)

Mädchengesuch.

Suche für sofort ein tüchtiges
ehrl. Mädchen nicht unter 17 Jahren

Schwenk, zum Bären
Nagold.

Altensteig.
Ein neues, vollständiges

Bett

hat preiswert zu verkaufen.
Wer? — sagt die Red. ds. Bl.

Altensteig.

Feinsten Delikatess-

Oblenmaussalat

empfiehlt aus frischer Sendung

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Der so beliebte

Ernte-Schweizerkäse

in Laiben von 8—10 Pfd. zu 60 Pfg.
ist wieder frisch eingetroffen bei

Ehrn. Burghard jr.

Eine Partie durchreise

Stangenkäse

per Laibchen zu 30 und 40 Pfennig
empfiehlt

Der Obige.

Eigenhänften.

Garbenbänder

Bremsenöl und
Fliegenfänger
„Aeroplan“
empfiehlt

J. Kallenbach.

Altensteig.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Sohn und Bruder

Georg Volz

nach kurzer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 17 Jahren am Montag abend sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
Georg Volz, Straßenwart, mit Familie.

Beerdigung am Donnerstag mittag 3 Uhr.

Kunst-Wechstein

„Silicar“

bester Sensenschärfer der
Gegenwart.

Garantie für jedes Stück.
Preis Mk. 1.— pro Stück.

Zu beziehen durch:
Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Ferner empfehle:

Rechte Mailänder-Wechsteine

per Stück 40 Pfennig

Kunst-Wechsteine „Oekonom“

per Stück 30 Pfennig



Jul. Schrader's Mostsubstanzen



in Extraktform
(gesetzlich geschützt)
nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhange mit Erlasse vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern vom Nr. 342 zur Herstellung eines naturgemässen Getränkes gesetzlich erlaubt.
Ein Durstlöcher, wohlbekommendes u. schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. — Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Gallstein. Gegen 12 Ostheine verabfolgt man keine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. — Niederlagen durch Plakate erkennlich. — Hugo Schrader sen. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Altensteig.

Elektrische Bügeleisen

und
Metallfadenlampen

mit geringstem Stromverbrauch
sowie
sämtliche Ersatzteile

für elektrische Beleuchtung
empfiehlt billigt

Fr. Henzler,
Flachnermeister.

Alle lieben

ein gutes, reines, Geficht, rosiges, jugendliches Aussehen und Können. Deshalb gebrauchen Sie die echte Stedenpferd-Altenmilch-Seife u. Seifenwasser u. Co., Paderborn. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der: Altenmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammelweich. Tube 50 Pf. bei Apoth. Schiller, Johs. Kallenbach.

Fruchtwannen

und
Simrimaße

aus Holz und Eisen empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Persil

eignet sich hervor-
ragend für

Kinderwäsche,
deren oft scharfen
Geruch es beseitigt,
ebenso für

Krankenwäsche,
da es stark desin-
fizierend wirkt, Blut,
Eiter und sonstige
hartnäckige Flecken
beseitigt.

Garantiert unschädlich.
Erhältlich
nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten
auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Verlobte.

Emma Fabner von Freudenstadt mit
Jakob Schweizer von Rottelben.

